



Jesus Christus spricht: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, doch schau her: Ich lebe für immer und ewig, und ich habe die Schlüssel zum Tod und zum Totenreich. (Offb 1,17b-18)

„Hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten.“ So heißt es im Glaubensbekenntnis. Die Osterkone zeigt Christus, wie er hinabsteigt in das Reich des Todes. In der Mitte Christus, bewegt und voller Lebensenergie. Unter seinen Füßen sieht man die Gefängnistore, die er aus den Angeln gehoben hat. Im finsternen Abgrund Schlüssel und Schlösser und Türbeschläge. Christus fasst Adam und Eva an den Handgelenken, die noch mit beiden Füßen im Grab hocken. Adam und Eva – das sind wir. Manchmal wie gefangen und eingeschlossen. Voll Sehnsucht nach Freiheit und Leben. In einer alten Osterpredigt werden Christus folgende Worte in den Mund gelegt: „Ich bin in dir und du bist in mir. Wach auf von dem Schläfe, und steh auf von den Toten, Christus wird dich erleuchten. Ich habe dich ja nicht geschaffen, damit du für immer im Gefängnis seist. Ich habe dich nicht für das Gefängnis gemacht.“

Impulse:

- Was hält mich gefangen und versperrt mir den Weg ins Freie und Offene? Was blockiert mich? Was ist mein „Gefängnis“?
- Ich stelle mir vor, wie Christus die Gefängnistore aus den Angeln hebt. Wie er in die Tiefen meines Herzens hinabsteigt. Wie er zu mir sagt: *Ich habe dich nicht für das Gefängnis gemacht.*
- Wen erlebe ich gerade „todunglücklich“ und wie eingeschperrt und blockiert? Wer braucht es gerade ganz besonders, dass Christus ihn oder sie ergreift und ins Freie führt, gegen alles, was runterzieht?

Was bewegt mich? In der Stille bringe ich es vor Gott.